Benno Homann / Fraktionsvorsitzender der SPD-Kronau

Stellungnahme zum Haushaltsplan 2015 der Gemeinde Kronau am 27.01.2015

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Heß, Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates und der Verwaltung sowie anwesende Gäste

In Ihrer Rede anlässlich der Einbringung des Haushaltsplanes 2015 haben Sie, Herr Bürgermeister Heß, den Haushaltsplan als „ein Zahlenwerk des Atemholens‘“ bezeichnet. **Dem „Atemholen“ können wir, die SPD-Fraktion, grundsätzlich zustimmen**, denn nach der Hektik der letzten Jahre und den Feiern im Jubiläumsjahr 2014 benötigen wir eine Zeit zum Analysieren und zum systematischen Planen - ein Planen, das sich auf mehr als nur zwei oder drei Jahre beziehen muss. Deshalb sehen wir den Haushaltsplan 2015 als ein **Zahlenwerk zum Atemholen und damit für eine Zeit des Rückblicks und der Vorausschau**.

Warum **Rückblick? Aus der Vergangenheit können wir lernen**. Was war gut? Was hätte besser gemacht werden können? Wir wollen damit die Erfolge nicht schmälern. Es hätte aber auch anders kommen können, wenn z.B. die Konjunktur eingebrochen und weniger Steuergelder geflossen wären. Und es gibt auch unzufriedene Bürger, die manche Entscheidungen nicht gut finden.

Warum **Vorausschau? Gerade die atemberaubende Dynamik unserer Zeit erfordert weitsichtiges Planen**, damit wir Zeit und Energie haben, um uns auf unvorhergesehene Änderungen einzustellen. Die steigenden Flüchtlingsströme aus Vorderasien sind ein beeindruckendes Beispiel für unvorhergesehene Änderungen. Auch Finanzkrisen sind nie auszuschließen, wie wir in den Jahren 2007 und 2008 gesehen haben. Als Folge dieser Krise hatten wir im Jahr 2009 Mindereinnahmen in Höhe von 500.000 EUR. - Ohne weitsichtige Ziele und Pläne sind wir wie ein führerloses Schiff im Meer den Stürmen ausgeliefert. Mit einer langfristigen Vorausschau oder einer langfristigen Planung legen wir den Kurs fest, den wir fahren wollen, **damit Kronau auch in 20 Jahren attraktiv für seine Bürger und sein Gewerbe ist und damit eine Zukunft hat**. Änderungen werden bei unseren Weg und bei der Geschwindigkeiten allerdings nicht zu vermeiden sein. Die **Planung ist nicht unveränderbar. Planung ist eine Orientierung und sie erfordert ein ständiges Anpassen an unvorhergesehene Änderungen**.

Besonders die Verwaltung ist dabei gefordert. **Unsere Kronauer Verwaltung hat auch den letzten Jahren ihre Flexibilität und Effizienz erfolgreich unter Beweis gestellt**. Ich möchte hier nur daran erinnern, dass fast ein Drittel der für 2013 geplanten Investitionen in Höhe von 2 Mio. EUR in die Jahre 2014 und 2015 verschoben werden musste. – Das kostet Zeit und Kraft. - Insbesondere zeitliche Verzögerungen bei der Realisierung der Baumaßnahmen im Dorfkern haben sich hier ausgewirkt. Sehr viel Geschick bewies die Verwaltung bei den **Verlängerungen der Laufzeit des Sanierungsprogramms**. Deshalb stehen uns auch im Jahr 2015 noch Restmittel in Höhe von 150.000 EUR zur Verfügung, mit denen noch einige

Maßnahmen zur Dorfsanierung verwirklicht werden können. - **Leider darf dieses Geld** nur im Sanierungsgebiet und **nicht** an anderen Stellen der Gemeinde, wie **bei der Mehrzweckhalle, genutzt werden**.

1. Positive Finanzsituation der Gemeinde Kronau

Auch der vorliegende **Haushaltsplan beweist die Leistungsfähigkeit unserer Gemeindeverwaltung**. Hierfür möchten wir, die SPD-Fraktion, uns bei Ihnen, Herr Bürgermeister Heß und bei Ihnen, Herr Lemmer, unserem „Finanzminister“, sowie den Mitwirkenden der Verwaltung bedanken.

Mit einem **Gesamtvolumen von 12,73 Mio. EUR** ist der vorliegende Haushaltsplan um 1 Mio. EUR geringer als der letztjährige Haushaltsplan. Ursache hierfür sind im Wesentlichen die um 51 Prozent auf 1,3 Mio. EUR gesunkenen Ausgaben im Vermögens- oder „Investitionshaushalt“.

1.1. Gestiegene Einnahmen beim Verwaltungshaushalt

Von entscheidender Bedeutung für die positive Beurteilung des vorliegenden Haushalts ist, dass unsere **Einnahmen im Verwaltungshaushalt voraussichtlich erneut um 3,2 Prozent bzw. 360.000 EUR auf 11,4 Mio. EUR steigen werden**. Die wichtigsten beiden Pfeiler unserer Einnahmen sind die Einkommenssteuer und die Schlüsselzuweisungen. Auch für das Jahr 2015 können wir davon ausgehen, dass sich die **Schlüsselzuweisungen** um 13 Prozent bzw. 244.000 EUR und der Anteil an der **Einkommenssteuer** um 4 Prozent bzw. 126.000 EUR erhöhen. Mit zusammen 5,08 Mio. EUR sind sie das Fundament unseres Haushalts, das seit Jahren immer besser wird und eine sichere Grundlage für Zukunftsplanungen bildet.

Die **Gewerbesteuer ist mit geplanten 1, 3 Mio. EUR der dritte Pfeiler unserer Einnahmen**. Hier ist wie in den vorangegangenen Jahren keine Steigerung eingeplant. Aber wie in den letzten Jahren können wir wohl auch im Jahr 2015 von zusätzlichen Einnahmen ausgehen. Ich habe mal zurückgerechnet: **Seit dem Jahr 2008 wurden bei der Gewerbesteuer Mehreinnahmen in Höhe von knapp 1,1 Mio. EUR erzielt**. Der Spitzenwert wurde dabei im Jahr 2011 mit zusätzlichen ungeplanten Einnahmen in Höhe von 483.000 EUR erzielt. Und im Krisenjahr 2009 blieben wir mit 72.000 EUR nur 5,5 Prozent unter unserem Planansatz – ein Wert, um den uns andere Gemeinden beneiden. Dies spricht für eine gesundes, mittelständisches Gewerbe in Kronau. Mit diesen ungeplanten Einnahmen konnten wir unsere Rücklagen verstärken. Die **Gewerbesteuer war damit ein wichtiger finanzieller Baustein für die Finanzierung unserer Investitionen im Dorfkern**. Nicht nur für Arbeitsplätze, sondern auch für die Finanzierung von Zukunftsinvestitionen ist unser Gewerbe wichtig. Diesen Pfeiler unserer Finanzen müssen wir in den nächsten Jahren mehr fördern und ausbauen. Dazu zählt vor allem die Breitbandverkabelung. Nur mit einem schnellen Internetzugang haben viele Gewerbetriebe eine Zukunft.

In diesem Zusammenhang freut uns, die SPD Kronau, besonders, dass in die mittelfristige Planung endlich die **Erweiterung des Gewerbegebiets** aufgenommen wurde. Diese Erweiterung fordern wir schon seit fast 20 Jahren.

Auf der **Ausgabenseite des Verwaltungshaushalts** verzeichnen wir nur eine relativ geringe **Steigerung um 3,2 Prozent** bzw. 361.000 EUR gegenüber der Vorjahresplanung. Hier wirken sich besonders die Erhöhungen bei den **Personalkosten um 10 Prozent** bzw. 228.000 EUR und gestiegene Kosten bei der laufenden **Kinderbetreuung um 14 Prozent** bzw. 156.000 EUR aus. Verständlich ist der Anstieg bei den Personalkosten, da im Jahr 2015 krankheitsbedingte Ausfälle und Zusatzausgaben durch das altersbedingte Ausscheiden von Verwaltungsmitarbeitern finanziert werden müssen.

Die gestiegenen Kosten für die Kinderbetreuung waren absehbar, da nun im Haus der Kinder mehr Kleinkindgruppen betreut werden. Möglicherweise ergibt sich eine geringe **finanzielle Entlastung bei der Kinderbetreuung**, da die Mittel für die Kleinkindbetreuung in den Jahren 2015 und 2016 von der **Landesregierung um weitere 190 Mio. EUR auf 1,4 Mrd. EUR** in diesen beiden Jahren (Staatsanzeiger, 12.12.2014, S. 1) erhöht wurden und nur eine grobe Einschätzung der zusätzlichen Mittel möglich war.

Erfreulich ist die **Entlastung bei der Straßenbeleuchtung** durch die Umrüstung auf LED-Lampen. Trotz zusätzlicher Straßenlaternen im Neubaugebiet werden die Stromausgaben nicht steigen. Wahrscheinlich wird der Mittelbedarf hier sogar sinken.

Eine **Anmerkung möchte ich zur Finanzplanung im Bereich der EDV** anbringen. Die hierfür **eingeplanten Mittel reichen seit 2011 jedes Jahr nicht aus**. So wurde im Jahr 2013 der Ansatz für Software in Höhe von 25.000 EUR um 130 Prozent überschritten. Angesichts der zunehmenden Digitalisierung von Verwaltungsabläufen – Stichwort: E-Government http://www.egovernment-computing.de/systems/articles/459205) - sollten mehr Mittel für EDV eingeplant werden. Die für 2015 eingeplanten EDV-Mittel für Software der Hauptverwaltung in Höhe von 35.000 EUR werden wahrscheinlich auch wieder nicht ausreichen. Unser im letzten Jahr gestellter „Antrag auf Verbesserung der Gemeinderatsarbeit und Erhöhung der Transparenz von Entscheidungen durch Einsatz digitaler Technologien“ (http://www.spd-kronau.de/index.php?nr=83351&menu=1) hat sich leider nicht auf die Haushaltsplanung ausgewirkt, sonst wäre hier mehr Geld eingeplant worden. Perspektivisch sehen wir es als wichtig an, die **EDV-Entwicklung weitsichtiger zu planen und mehr Geld einzuplanen.** Die Digitalisierung prägt immer mehr unseren Alltag, sie wird aber im professionellen Bereich – dazu zählt auch unsere Verwaltung - auch immer teurer. Wir müssen verstärkt **neue Entwicklungen wie die Web-Cloud** in unsere mittelfristigen Planungen einbeziehen. Bei dem Aufbau der erforderlichen Infrastruktur sollten wir verstärkt Möglichkeiten der interkommunalen Kooperationen nutzen**.**

Auch eine **Ausstattung der Gemeinderäte mit Tablet-PCs** ist wohl mit den vorgesehenen Mitteln nicht möglich. Tablet-PCs würden aber unsere Arbeit erleichtern. Alle Gemeinderäte hätten damit die Möglichkeit, Erfahrungen mit E-Government zu machen. Die mit dem **E-Government-Gesetz von 2013** (http://www.bmi.bund.de/DE/Themen/IT-Netzpolitik/E-Government/E-Government-Gesetz/e-government-gesetz_node.html) angestrebten Ziele sollten auch in Kronau realisiert werden. Und noch etwas, wir, **die Gemeinderäte sollten mitreden** können, wenn in den nächsten Jahren auch bei der Erich-Kästner Schule Entscheidungen über die Ausstattung von Tablet-PCs anstehen.

Ich komme nach diesem Ausflug in die EDV zur allgemeinen Beurteilung unserer Ausgaben zurück. Erfreulich ist, dass auf Grund der vorsichtigen Ausgabenplanung und den zu erwartenden Einnahmesteigerungen im Jahr 2015 auch wieder **Rücklagen in Höhe von 477.000 EUR für zukünftige Investitionen gebildet werden können**. Wir werden Ende des Jahres vermutlich ca. 1,5 Mio. Rücklagen für Investitionen in den nächsten Jahren aufgebaut haben. Die vorgesehene Aufnahme eines **Darlehens in Höhe von 500.000** EUR wird wahrscheinlich, wie in den Vorjahren, **nicht notwendig** sein. Auch haushaltsrechtlich wäre das sehr bedenklich, denn wir erhöhen unsere Rücklagen fast in gleichem Umfang. Es gibt noch einen zusätzlichen Vorteil: Bei einem Verzicht auf dieses Darlehen sinkt die Pro-Kopf-Verschuldung voraussichtlich auf 170 EUR. Das sind fast 90 EUR weniger als geplant. Auch im Hinblick auf die nächsten Jahre ist dies positiv zu sehen. Wir haben dann mehr Spielraum für zukünftige Kredite. Diese werden wohl nötig sein, wenn wir uns die erforderlichen Investitionen in den nächsten Jahren ansehen.

1.2. Reduzierter Vermögenshaushalt

Ich komme damit zum **Vermögenshaushalt. Mit einem Volumen von 1,3 Mio. EUR ist er erheblich geringer als in den Vorjahren.** Im Vergleich zum Haushaltsplan 2013 vermindert er sich um fast 80 Prozent und im Vergleich zum letzten Haushaltsplan 2014 um mehr als 50 Prozent. Einziger Grund diese Verminderung: Wir haben für 2015 keine großen Investitionen geplant. Unser „Rücklagenspeck ist weg“. Durch die hohen Ausgaben in den letzten drei Jahren sind unsere Rücklagen stark gesunken. Betonen möchte ich an dieser Stelle nochmals, dass wir die Ausgaben der letzten Jahre absolut nicht bedauern. Das waren gute, erfolgreiche Investitionen. Damit haben wir Kronau attraktiver gemacht. Das können wir täglich erleben, wenn wir am Dorfplatz vorbei fahren.

Besonders erfreut sind unsere Kleinen über das im 2014 Jahr eröffnete „Haus der Kinder“. Wir sind damit aber noch nicht am Ende unserer Investitionen für unsere Kinder. Auch im Haushaltsplan 2015 ist als **größter Ausgabenposten die Sanierung des Kindergartens in der Stefanienstraße ausgewiesen mit einem Volumen von 500.000 EUR.** Wir gehen davon aus, dass **diese Mittel im Jahr 2015 nicht oder nur in geringem Umfang, z.B. für erste Planungen, benötigt werden**. Wir müssen erst klären, was zu sanieren ist und welche zukünftigen räumlichen und pädagogischen Anforderungen mit der Sanierung erfüllt werden sollen. Es müssen auch **Alternativen zur Sanierung in Betracht gezogen werden**. Schon einmal haben wir Mittel für die Sanierung in gleicher Höhe für diesen Kindergarten geplant und die Planung verworfen. Damals kamen wir in zeitlichen Druck durch gesetzliche Vorgaben bei der Kleinkindbetreuung. Hektik und Stress waren damals grenzwertig hoch. Dies können wir diesmal vermeiden. Der Druck besteht jetzt nicht. Deshalb sollten und müssen wir uns **bei der Sanierung des Kindergartens in der Stefanienstraße Zeit lassen**. Sicherlich werden wir Geld für eine Bestands- und Bedarfsaufnahme benötigen, aber konkrete Baumaßnahmen sind nicht zu erwarten.

Wir, die SPD Kronau, sehen es als wichtig an, **die Sanierung des Kindergartens nicht isoliert anzugehen**. Gerade unter dem Aspekt der Verfügbarkeit von Räumen sollten Alternativen in Betracht gezogen werden. Dazu zählen Räume in der Alten Schule, möglicherweise frei werdende Räume in der Erich-Kästner Schule, aber auch der Neubau eines Kindergartens ist nicht auszuschließen.

Positiv sehen wir dabei, dass der **zweithöchste Ausgabenposten des Vermögenshaushalts in Höhe von 200.000 EUR für die Außensanierung der Alten Schule** geplant ist. Diese Investitionen sind sehr sinnvoll, denn sie dienen der Sicherung der Gebäudesubstanz. Offengelassen wird damit, wie dieses Gebäude im Innern saniert wird und für welche Zwecke es genutzt werden soll. Bei den derzeitigen Planungen gehen wir noch davon aus, dass der Kindergarten St. Franziskus die Alte Schule als Ausweichquartier nutzen kann, wenn das Gebäude in der Stefanienstraße saniert wird. Kritisch anmerken möchte ich dabei, dass in der **mittelfristigen Planung keine Mittel für die Sanierung der Räume in der Alten Schule eingeplant sind**. Sie werden bei der Realisierung dieses Szenarios aber sicherlich erforderlich sein.

Da die Mittel für die Sanierung des Kindergartens in der Stefanienstraße voraussichtlich nicht ausgeschöpft werden, sollten wir **alternative Investitionsprojekte** in Betracht ziehen. Wir, die SPD-Kronau, würden es sehr begrüßen, wenn diese Gelder entsprechend unserem Antrag für die **Realisierung eines multifunktionalen Spielplatzes** im nordwestlichen Teil der Gemeinde, also in der Nähe des Neubaugebiets, verwendet würden. Dafür sind im Haushalt keine Mittel eingeplant, was wir und vermutlich auch viele Kinder und ihre Eltern, sehr bedauern.

Ein weiteres **alternatives Investitionsprojekt** wäre der **Bau eines Aufzuges** an der Mehrzweckhalle. Damit könnte ein **barrierefreier und damit auch behindertengerechter Zugang zu allen Ebenen der Mehrzweckhalle** realisiert werden. Die im Haushaltsplan vorgesehenen Mittel für eine isolierte Lösung nur für die Gaststätte sehen wir nicht als sinnvoll an. Nehmen wir doch lieber etwas mehr Geld in die Hand für eine umfassende, zukunftsfähige Lösung. Auch hier sollten wir vorausschauend Planen und die Zeit des Atemholens nutzen.

Ausdrücklich begrüßen wir den **drittgrößten Ausgabeposten des Vermögenshaushaltes in Höhe von 100.000 EUR für den P&R-Platz am Bahnhof**. Nach der letzten Sitzung des gemeinsamen Verwaltungsausschusses von Kronau und Bad Schönborn ist absehbar, dass im Jahr 2015 endlich das Geld für diese Maßnahme abfließen kann. Voraussichtlich im Sommer werden zusätzliche Autoparkplätze hinter der Firma DAPO geschaffen. Gut wäre es, wenn darüber hinaus auch die Firma DAPO ihr Gelände für diesen Zweck verpachten würde, dann hätten wir endlich ausreichende Parkmöglichkeiten auf der Kronauer Seite des Bahnhofs.

1.3 Kontinuität im Haushalt des Eigenbetriebs Wasserversorgung

Positiv sehen wir die Entwicklung der Finanzen beim **Eigenbetrieb Wasserversorgung.** Mit einem Gesamtvolumen von 460.000 EUR ist eine Steigerung von 7 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Hier wirken

sich die neuen Brunnen des Wasserzweckverbandes aus, die die Wasserversorgung auch von Kronau langfristig sichern.

Zur Gegenfinanzierung war allerdings die Gebührenerhöhung zum 1.Januar 2015 auf 1,20 EUR je cbm Wasser erforderlich.

Die Verschuldung beim Eigenbetrieb wird im Jahr 2015 voraussichtlich um 8 Prozent auf 437.000 EUR sinken, was einer pro Kopf Belastung von 79 EUR entspricht.

2. Mittel- und langfristige Planungen

In der uns vorliegenden mittelfristigen Investitionsplanung, die bis 2018 reicht, sind für die nächsten 4 Jahre folgende Investitionsschwerpunkte geplant:

- Sanierung des Kindergartens in der Stefanienstraße mit 1, 5 Mio. EUR
- Sanierung der Mehrzweckhalle mit 1,1 Mio. EUR
- Erweiterung Gewerbegebiet Heidig-Nord (Straßen, Abwasser) mit 2,0 Mio. EUR
- Sanierung des Feuerwehrhauses mit 0,3 Mio. EUR

Alle Vorhaben haben ihre Berechtigung und werden im Prinzip auch von der SPD unterstützt. Unsere Meinung zur Sanierung des Kindergartens in der Stefanienstraße habe ich schon ausführlich dargelegt. Auch die **Sanierung der Mehrzweckhalle** sehen wir als wichtig an. Besonders die Sanitäranlagen müssen renoviert und ein **barrierefreier bzw. behindertengerechter Zugang** geschaffen werden, der alle Ebenen einbezieht. Die **Erweiterung des Gewerbegebiets** ist eine von der SPD schon seit fast 20 Jahren geforderte Maßnahme, die perspektivisch unsere Finanzstruktur verbessert, wie ich bei einer Analyse der Einnahmen aufgezeigt habe. Auch die **Sanierung des Feuerwehrhauses** ist wichtig zur Sicherung der Einsatzbereitschaft unserer Feuerwehr und damit Sicherheit unserer Bürger.

Alle Planungsansätze haben ihre Berechtigung, aber diese **mittelfristige Planung ist unzureichend und muss auf den Prüfstand**. Zum einen fehlt uns hier eine Priorisierung und zum zweiten fehlen wichtige Bereiche, in denen mittelfristig ebenfalls Investitionen erforderlich sind.

Ich beschränke mich dabei auf drei Bereiche, die uns besonders wichtig erscheinen:

- Weiterentwicklung der Erich-Kästner-Schule
- Ausbau der Breitbandverkabelung für den Internetzugang
- Ausbau des E-Governments zur Erhöhung der Transparenz und demokratischen Mitwirkungsmöglichkeiten

In der **Erich-Kästner-Schule** sind aus unserer Sicht Investitionen in Höhe von mindestens **500.000 EUR einzuplanen.** Grundlage ist dabei der von Herrn Heiler im November vorgestellte Vorschlag, eine **Ganztagesgrundschule einzurichten.** Dafür werden Mittel für Umbauten, insbesondere die Einrichtung einer Mensa, erforderlich sein. Wir unterstützen eine solche Weiterentwicklung der Erich-Kästner-Schule. Die **Wahrscheinlichkeit einer Realisierung ist sehr hoch**, denn Ganztagesschulen entsprechen der Schulpolitik der Landesregierung und werden finanziell gefördert. (http://www.ganztagsschulen.org/de/8485.php). Bei der Ganztagesgrundschule

können örtliche Vereine in Unterrichtskonzepte und Fördermaßnahmen eingebunden werden. Hier ergeben sich neue Möglichkeiten, die **Vereinskultur zu stärken**. Durch **zusätzliche Lehrer können auch an den Nachmittagen ergänzende Unterrichte** und Fördermöglichkeiten angeboten werden. Damit machen wir Kronau attraktiv besonders für junge, berufstätige Eltern.

Auch **ohne organisatorische Änderungen** bei der Erich-Kästner-Schule sehen wir die seit Jahren unveränderten Planungsansätze in Höhe **von 5.000 EUR als nicht ausreichend** an. Es ist absehbar, dass umfangreiche Investitionen in **Tablet-PCs als Lernmittel** und ergänzende EDV-Hardware sowie Programme zu tätigen sind. Die **Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz muss schon in der Grundschule** beginnen, wie die Studie „Medienkompetenz in der Grundschule“ (http://www.lfm-nrw.de/forschung/schriftenreihe-medienforschung/band-73.html) zeigt.

In diesem Zusammenhang möchten wir unseren Antrag auf **Einrichtung eines Medienzentrums im Jahr 2009** in Erinnerung rufen. Nach ersten Gesprächen mit der Büchereifachstelle des Regierungspräsidiums wurde der Antrag mit unserer Zustimmung 2010 „auf Eis gelegt“, weil der Bau des neuen Hauses der Kinder vordringlicher war. Nun sollten wir den Antrag „auftauen“. Gerade bei den neuen pädagogischen Konzepten der Ganztagsschulen kommen Einrichtungen für das **selbständige Arbeiten mit Medien eine zentrale Bedeutung zu**. Ein solches Medien- und Lernzentrum könnten wir an unserer Schule stärker ausbauen und **für alle Bürger öffnen. So könnten wir das von uns beantragte Medien- und Bibliothekszentrum realisieren** und einen Synergieeffekt erzielen. Räume könnten sowohl von der Schule als auch von Vereinen für kulturelle Veranstaltungen genutzt werden. **Älteren Menschen** bietet sich hier die Möglichkeit, den Umgang mit den digitalen Medien und Kommunikationsangeboten zu lernen. Der Umgang mit diesen Techniken wird in Zukunft immer wichtiger und ist von zentraler Bedeutung für ein selbstbestimmtes Leben auch im Alter.

Ich bringe hier noch einen weiteren Aspekt ein: **Integration von Asylbewerbern**. Sie, Herr Bürgermeister Heß, haben in der gemeinsamen Veranstaltung der Gemeinden Kronau und Bad Schönborn auch auf die Erfahrungen unserer Schule mit der Inklusion hingewiesen und angeboten, dass davon auch jugendliche Asylbewerber profitieren könnten. Gerade für diese ist es wichtig, dass wir dann ein **offenes Medienzentrum** haben, in dem Sprachkurse und Wörterbücher angeboten werden und Begegnungen sowie Gespräche möglich sind.

Ein weiterer Bereich, der bei der mittel- und langfristigen Planung nicht berücksichtigt wurde, ist der **Ausbau der Breitbandvernetzung zur Nutzung des Internets**. Das Internet prägt inzwischen immer mehr unseren privaten Alltag. Ein schneller Internetanschluss ist inzwischen eine unabdingbare Voraussetzung für Gewerbebetriebe. Dabei steigen die Anforderungen an die Netzgeschwindigkeit immer mehr. Die von der Bundesregierung geforderte Grundversorgung mit 50 Mbit/s (http://www.bundesregierung.de/Content/DE/ Anlagen/2013/2013-12-17-koalitionsvertrag.pdf? blob=publicationFile, S. 48) wird nicht ausreichen. Das digitale Fernsehen ist schon da und wird zunehmend interaktiv. Kommuniziert wird mit Bildern und Videos. Die Kronauer sind hier schon aktiv, das zeigen z.B. die Beiträge „Cold Water Challenge 2014“

(https://www.youtube.com/watch?v=zL2CRqYKysU), „Nachttauchen im Althäuser See“ (https://www.youtube.com/watch?v=1iCutr2NgiY) oder „Kronau von oben“ (https://www.youtube.com/watch?v=Vyw4WaFYGiY), um nur einige zu nennen . Wir müssen deshalb vorausschauend planen und schon jetzt **mindesten 150Mbit/s anstreben.** Wir, die SPD-Kronau, begrüßen es sehr, dass im März letzten Jahres die Firma „tkt“ mit der Erstellung einer Grobplanung und einer Kostenermittlung beauftragt wurde. Damit haben wir eine erste Orientierung. Der zweite Schritt wäre die Einstellung zumindest eines vorläufigen Planungswerts in die mittelfristige Investitionsplanung, was ja beim Kindergarten in der Stephanienstraße auch gemacht wurde. Für Kronau erforderlich sind wahrscheinlich zusätzliche Glasfaserleitungen in den Gehwegen. Wenn wir von ca. 10 km Glasfaser für eine zukunftsfähige Versorgung ausgehen, dann müssen wir in den nächsten Jahren mindestens **500.000 EUR an Investitionen** einplanen. Wir sollten bei diesen Investitionen aus zwei Gründen nicht mehr zu lange warten:

- Kronau muss attraktiv bleiben für die Bewohner und das Gewerbe, die inzwischen schnelle Internetverbindungen erwarten und benötigen
- Kronau kann Geld sparen, denn Maßnahmen zur Breitbandverkabelung im ländlichen Raum werden mit bis zu 50 Prozent vom Land gefördert (https://mlr.baden-wuerttemberg.de/de/unsere-themen/laendlicher-raum/breitbandausbau, http://www.foerderdatenbank.de/Foerder-DB/Navigation/Foerderrecherche/suche.html?get=views;document&doc=10096).

Ein **weiterer Bereich**, der in der Investitionsplanung nicht berücksichtigt wurde, ist der **Ausbau des E-Governments** bzw. der elektronischen Verwaltung. Die im Investitionsplan vorgesehenen 5.000 EUR für EDV pro Jahr bis 2018 werden aus unserer Sicht nicht ausreichen. Auch hier sollten Investitionen mindestens in **Höhe von 100.000 EUR** eingeplant werden. Auf „EDV-Steinzeit-Techniken“ – Kommunikation zwischen Gemeindeeinrichtungen per Richtfunk - könnte dann endlich verzichtet werden. Die **Anforderungen an EDV-Arbeitsplätze, EDV-Programme und Server sowie Datensicherheit steigen**, wie aus den Empfehlungen des Landkreistages (http://www.landkreistag.de/images/stories/pdf/eGov/IT-Sicherheit%20in%20Kommunalverwaltungen%20ONLINE.pdf, http://www.verwaltungsreform-bw.de/E-GOVERNMENT/Seiten/E-Government-Baden-Wuertt.aspx) zu ersehen ist. Dabei müssen auch die Möglichkeiten für mehr **Mitsprache der Bürger bei politischen Entscheidungsprozessen** per Internet geschaffen werden. Der Blick zurück reicht hier nicht aus. Die Erwartungen und das Verhalten unserer jungen Bürger haben sich geändert. Dem müssen wir Rechnung tragen und auch entsprechend unsere Planungen gestalten.

Es gibt noch weitere Bereiche, die bei der mittelfristigen Planung zu berücksichtigen wären, wie z.B. Hochwasserschutz, Straßensanierung, Kanalsanierung und der bedarfsgerechte Ausbau des Wohn- und Betreuungsangebots für Senioren. Bei dem letzten Punkt gibt es noch einiges zu tun, wie die heutige Besprechung zur Fortschreibung des Kreispflegeplans in Bad Schönborn zeigte. Ich möchte auf diese Bereiche heute nicht näher eingehen. Eines aber dürfte bei meinen Ausführungen deutlich geworden sein:

Wir haben ein Finanzierungsproblem bei den mittel- und langfristigen Investitionen. Unsere regulären Einnahmen aus Steuern, Gebühren und Umlagen reichen nicht aus, um in den nächsten vier Jahren die geplanten Investitionen in Höhe von 5 Mio. EUR und die noch nicht berücksichtigten Investitionen zu finanzieren. Um die Finanzierungslücken zu schließen, werden wir die **finanzielle Unterstützung von Land oder Bun**d benötigen. Auch **Darlehen** müssen hier in Betracht gezogen werden.

Aber wir müssen die **zukünftigen Investitionen sorgfältig prüfen**. Wichtig ist es, möglichst weit voraus zu schauen und dabei zukünftige wirtschaftliche Entwicklungen, zukünftige Erwartungen unserer Bürger und zukünftige Anforderungen unserer Gewerbebetriebe zu beachten. Wir müssen **Prioritäten setzen, Alternativen prüfen und Synergieeffekte nutzen**. Wir begrüßen deshalb, dass entsprechend unserem Vorschlag in diesem Jahr eine **Klausurtagung** geplant ist, in dem wir genau dies tun wollen.

3. Fazit

Wir, die SPD Fraktion, stimmen dem vorliegende Haushaltsplan für das Jahr 2015 und dem Haushaltsplan des Eigenbetriebs Wasserversorgung zu. Wir bedanken uns für die gründliche Arbeit bei Ihnen Herr Bürgermeister Heß und bei Ihnen Herr Lemmer, dem Schatzmeister von Kronau.

Wir hoffen, dass uns das Jahr 2015 ausreichend Zeit lässt für einen Rückblick auf unsere Erfahrungen und einen guten Vorausblick als Grundlage für eine langfristige Planung. Ziel dieser Planung sollte ein **Dorfentwicklungsplan sein**. Wir möchten dabei möglichst **vielen Bürgern die Chance geben mitzuwirken**. – Ein wichtiges Element wäre dabei die Einrichtung eines **Seniorenbeirats entsprechend den Handlungsempfehlungen der „Kommunalen Gesundheitskonferenz** für den Landkreis Karlsruhe“ (https://www.landkreis-karlsruhe.de/media/custom/1863_1255_1.PDF). Auch ein Jugendbeirat wäre hier sehr wichtig. - Alle Bürger sollen ihre Vorstellungen zur Weiterentwicklung von Kronau und ihre Meinung zu Entwicklungsplänen einbringen können. Damit leben wir Demokratie und wir zeigen auf, dass **Demokratie nicht einfach, aber lebenswert** ist und diese wollen wir verteidigen.

Gerade die rechtsnationalen Bewegungen und der islamische Fundamentalismus zeigen, dass **Demokratie nichts Selbstverständliches** ist. Wenn wir Demokratie als Grundlage für unser Zusammenleben und als Grundlage für unsere gemeinsamen Entscheidungen sehen, dann müssen wir uns auch dafür engagieren. Vielleicht brauchen wir den terroristischen IS („Islamischer Staat“) und seine Folgen, die Flüchtlinge vor dem Schloss Kislau, damit wir die Werte Freiheit, Gleichheit, Toleranz und soziale Verantwortung erkennen. Ich teile dabei den Optimismus von Hölderlin, wenn er in seinem Gedicht „Patmos“ schreibt: **„Wo Gefahr ist, wächst das Rettende auch“.** (http://gutenberg.spiegel.de/buch/friedrich-h-262/132)